

30.6.2025 - Bibelgespräch über Apostelgeschichte 11,28:
Die prophetische Ankündigung einer weltweiten Hungersnot

Und einer von ihnen mit Namen Agabus trat auf und sagte durch den Geist eine große Hungersnot voraus, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; dies geschah unter dem Kaiser Claudius.

Es gab immer wieder **Hungersnöte** in der Menschheitsgeschichte. Auch in der Geschichte des Volkes Israel und der Christenheit gehörten immer wieder solche schlimmen Ereignisse dazu, prägten den Alltag von Menschen, waren Tief- und Wendepunkte in der Geschichte. Sie waren Anlass für Flucht, vernichteten Wohlstand – zeigten aber auch kluges Regierungshandeln und lösten Hilfe und Barmherzigkeit aus. Erinnerung sei exemplarisch an die **Josefs**-Geschichten: Die Hungersnöte in Ägypten, die der „Traumdeuter“ Josef vorhergesagt hat – woraufhin er in eine hohe Machtposition kam, dort sowohl für die ägyptische Bevölkerung das Überleben organisieren, aber dann auch seine Familie retten und ihr Zukunft geben konnte.

In manchen Übersetzungen wird auch die Übersetzung „Hungersnot“ interpretiert als **Teuerung**, was praktisch miteinander zusammenhängt, da sich Lebensmittelmangel direkt auf die Preise auswirkte – und bald auch alle anderen Lebensbereiche elementar betraf, da Nahrungsmittel nicht durch andere Produkte kompensiert werden können ...

Ein weiterer Aspekt dieses Verses ist die **prophetische Vorhersage** dieser Hungersnot. Dies wird hier recht unspektakulär „erzählt“, und zwar unter Nennung des Namens

des Propheten **Agabus**.

Eindrücklicher ist freilich das 2. Auftreten des Agabus ca. 13 Jahre später (nach Apg. 11,28), also etwa um 58 n.Ch. Da **kündigt er Paulus seine Gefangennahme an**. Dies wird zeichenhaft dadurch dargestellt, dass er sich selbst mit dem Gürtel des Paulus Hände und Füße bindet.

Agabus gilt als einer der 72 Jünger, die Jesus aussandte (Lukas 10,1). Er soll als **Märtyrer** in Antiochia gestorben sein.

Die **Stadt Antiochia** war damals die drittgrößte Stadt des Römischen Reiches und Hauptstadt der Provinz Syrien. So erscheint es als naheliegend, dass (auch) diese Stadt wichtig für die Etablierung und Ausbreitung des Christentums als **Weltreligion** wurde. Sie gilt als der Ort, an welchem die **Namensgebung „Christen“** für die Anhänger Jesu erstmals geschah (V. 26). Die Neubekehrten waren ja keine „Juden“ und auch keine „Jünger Jesu“ im engeren Sinn. So fasst dieser Name die Hauptbotschaft zusammen: „Jesus Christus ist der Herr (Kyrios)!“

Das hier genannte erste Auftreten des Agabus betrifft die **Hungersnot**, die **ca. 45 n.Ch.**, also im 4. Jahr des Kaisers Claudius stattgefunden hat. Sie wird auch in mehreren außerbiblischen Quellen (Tacitus, Josephus) erwähnt, von letzterem Jerusalem so schlimm betreffend, dass es dort viele Hunderttote gab. Der Schwerpunkt in Apg. 11 liegt freilich nicht auf der Prophetie und die breite Darstellung der Erfüllung derselben: Sie wird recht selbstverständlich und unspektakulär erzählt.

Das direkte **Umfeld von V. 28 in Apostelgeschichte 11**: Die aber

zerstreut waren wegen der Verfolgung, die sich wegen Stephanus erhob, gingen bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und verkündigten das Wort niemandem als allein den Juden. Es waren aber einige unter ihnen, Männer aus Zypern und Kyrene, die kamen nach Antiochia und redeten auch zu den Griechen und predigten das Evangelium vom Herrn Jesus. Und die Hand des Herrn war mit ihnen und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn. Es kam aber die Kunde davon der Gemeinde von Jerusalem zu Ohren; und sie sandten Barnabas, dass er nach Antiochia ginge. Als dieser dort angekommen war und die Gnade Gottes sah, wurde er froh und ermahnte sie alle, mit festem Herzen an dem Herrn zu bleiben; denn er war ein bewährter Mann, voll Heiligen Geistes und Glaubens. Und viel Volk wurde für den Herrn gewonnen. Barnabas aber zog aus nach Tarsus, Saulus zu suchen. Und als er ihn fand, brachte er ihn nach Antiochia. Und sie blieben ein ganzes Jahr bei der Gemeinde und lehrten viele. In Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt. In diesen Tagen kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia. Und ***einer von ihnen mit Namen Agabus trat auf und sagte durch den Geist eine große Hungersnot voraus, die über den ganzen Erdbereich kommen sollte; dies geschah unter dem Kaiser Claudius.*** Aber unter den Jüngern beschloss ein jeder, nach seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Gabe zu senden. Das taten sie auch und schickten sie zu den Ältesten durch Barnabas und Saulus.

Lukas möchte in seiner Apostelgeschichte die enge Verbundenheit der **Tochtergemeinde** in Antiochien mit der „Mutter“ in Jerusalem zeigen.

Die Ankündigung der bevorstehenden Hungersnot lässt die Christen in Antiochia nicht zuerst an sich selbst, sondern deutlich an die Christen in **Jerusalem** denken. Und dies, obwohl diese Hungersnot als „weltweit“ angekündigt wird. Die **Kollektensammlung** für Jerusalem war (auch) schon beim **Apostelkonzil** angeregt worden – und mag hier noch im Hintergrund stehen.

Betont wird im Text freilich, dass es sich um aktuelle **Einzelbeschlüsse der** in Antiochia wohnenden **Brüder** handelte. Auch scheint es eine einmalige Aktion gewesen sein. Die prophetische Ankündigung mündet also in eine direkte und praktische Hilfsaktion.

Fragen an uns zum **Weiterdenken** und Gespräch:

- Welche „Prophetien“ erreichen uns?
- Welche „Hilferufe“ erreichen uns?
- Wie gehen wir damit um?
- Der praktischen Hilfe vorausgegangen ist ein reger **Austausch zum** gegenseitigen **Kennenlernen**, zur Unterstützung in der **Mission** – vor allem ausgehend von der „Mutter“-Gemeinde in Jerusalem. - Was bedeutet das für uns?
- Die praktische **Hilfe** für die Christen in Jerusalem geschieht **in enger Verbindung mit** der (damals neuen) **Titulierung als „Christen“**, die die inhaltliche Hauptbotschaft und Motivation zur Hilfe widerspiegelt. - Wie machen wir unsere „Motivation“ deutlich?